



## **Kleine Anfrage**

**Heinz Lotz (SPD) vom 13.05.2019**

**Ziele von FSC I**

**und**

**Antwort**

**Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Welche Erkenntnisse konnte die Landesregierung in der Kommunikation mit dem FSC Deutschland hinsichtlich dessen gewinnen, inwieweit bei der Erarbeitung der Basisforderungen des FSC-Standards in Deutschland Diskussionen und Anhörungen mit allen an der Waldbewirtschaftung beteiligten Fachpersonen, insbesondere aber Vertretern der Forstwissenschaft, Forstwirtschaft und des Arbeitsschutzes, stattgefunden haben?

Die Landesregierung hat sich über den Landesbetrieb HessenForst an der Revision des Standards 3.0 beteiligt. Der Prozess der Revision des Standards durch FSC Deutschland wurde seitens der Landesregierung als partizipativ angelegt wahrgenommen.

Frage 2. Inwiefern hat sich die Landesregierung vor der ersten Zertifizierung mit dem Nachhaltigkeitsverständnis, mit der Nachhaltigkeitsdefinition und mit den waldbaulichen Zielen des FSC auseinandergesetzt und mit Fachvertretern (siehe erste Frage) beraten?

Die Landesregierung hat die Entscheidung zur schrittweisen Zertifizierung des hessischen Staatswaldes im Jahr 2014 in Kenntnis des seinerzeit gültigen FSC-Standards 2.3 und des im Revisionsprozess befindlichen Standards 3.0 getroffen und sie als vereinbar mit den Vorgaben des Hessischen Waldgesetzes und der im Staatswald verfolgten Zielsetzung angesehen. Es lagen zu diesem Zeitpunkt zudem Erfahrungen mit dem Pilot-Forstamt Dieburg vor.

Frage 3. Welche Sachverhalte wurden hier insbesondere analysiert, und aufgrund welcher Literatur wurde die abschließende Entscheidung getroffen?

Es wurden durch die Landesregierung die Auswirkungen der FSC-Zertifizierung auf die in der Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes (RiBeS) niedergelegten Ziele der Staatswaldbewirtschaftung analysiert.

Frage 4. Welche Wissenschaftler oder staatlichen Institutionen wurden für die Entscheidung der FSC-Zertifizierung für den hessischen Landeswald zurate gezogen (außerhalb der Gutachten „Vergleichende ökonomische und ökologische Bewertung der schrittweisen FSC Zertifizierung im Hessischen Staatswald“ von HessenForst und dem Unique-Gutachten)?

Es wurden über die Stellungnahme von HessenForst und das Unique-Gutachten keine weiteren Wissenschaftler oder staatliche Institutionen zu Rate gezogen.

Frage 5. Welche Haltung hat die Landesregierung zum vom FSC Deutschland propagierten Modell der potentiell natürlichen Vegetation (pnV) in Bezug auf:

- a) den Klimawandel?
- b) die langfristige Transformation des Waldes?
- c) die Kalamitätsanfälligkeit?
- d) generelle langfristige wirtschaftliche Auswirkungen?

Die potentiell natürliche Vegetation (pnV) als Referenz ist im FSC-Standard 3.0 nicht mehr enthalten. Ziel ist die Entwicklung von standortgerechten Waldbeständen, die sich an der Baumartenzusammensetzung, Dynamik und Struktur der natürlichen Waldgesellschaft orientieren. Der FSC-Standard bietet durch die Möglichkeit, heimische Baumarten und in bestimmtem Maße nicht-heimische Baumarten einzubringen, genügend Flexibilität, um auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren zu können und die nötige Resilienz zu entwickeln.

Für das Ministerium handlungsleitend bei der Entscheidung zu einer FSC-Zertifizierung des Staatswalds war der Vergleich zwischen dem aktuellen Baumartenbestand und der unter FSC zu erwartenden Entwicklung. Hier zeigt das UNIQUE-Gutachten, dass gegenüber dem jetzigen Stand bspw. noch mehr als eine Verdopplung des Douglasienanteils (aktueller Stand rund 3 %) und eine leichte Erhöhung des Fichtenanteils möglich ist. Mit dem FSC-Standard könnten so langfristig pro Jahr gut 3,5 Mio. € mehr erwirtschaftet werden

Wiesbaden, 18. Juni 2019

**Priska Hinz**